

**Gericht**

OGH

**Entscheidungsdatum**

18.05.1995

**Geschäftszahl**

6Ob20/95; 6Ob127/01x; 8ObA196/02k

**Norm**

ABGB §1330 Abs1 A;

**Rechtssatz**

Der Theaterkritiker darf sich grundsätzlich auch scharfer und "übersteigerter" Ausdrücke, polemischer und überspitzter Kritik bedienen, darf aber den kritisierten Künstler weder beschimpfen noch in der Wertschätzung des angesprochenen Publikums unnötig herabsetzen. Was noch zulässige Theaterkritik ist, muß jeweils aufgrund der konkreten Fakten des Einzelfalls beurteilt werden.

**Entscheidungstexte**

TE OGH 1995/05/18 6 Ob 20/95

Veröff: SZ 68/97

TE OGH 2001/09/27 6 Ob 127/01x

Auch; Beisatz: Die Meinungsfreiheit bedeutet keinen Freibrief für kritische Wertungen, die in persönliche Beleidigungen oder Verunglimpfungen ausarten. (T1)

TE OGH 2002/10/17 8 ObA 196/02k

Vgl; Beis wie T1

**Rechtssatznummer**

RS0054811